

Reliefkunst (2) mit Faden- oder Nagelkunst

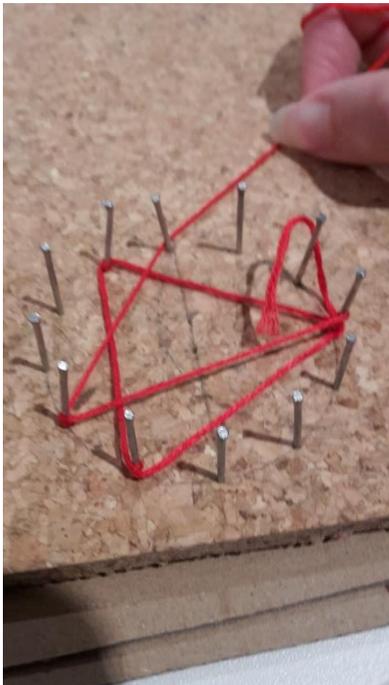
Wie zuvor erwähnt, kann man zur Reliefkunst verallgemeinert alles zählen, was auf einer flachen Ebene aufgebracht wird, jedoch fühlbare Höhenunterschiede erzeugt. Hierzu zählt u.a. auch die Fadenkunst (oder Nadelkunst), bei der in der Regel ein Motiv mit Nägeln auf einen festen Untergrund (z. B. Holz) angebracht und dann mit Faden bespannt wird. Nun gibt es natürlich große Unterschiede je nach Form, Muster und Material und Technik, wie so ein Kunstwerk aussehen kann.



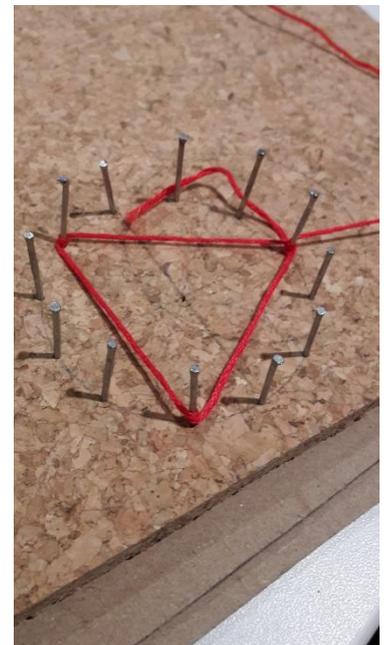
Grundsätzlich brauchen wir: als Untergrund Holz oder dicke Korkplatte, außerdem Nägel, Hammer, Faden und einen Stift

Variante 1: Kreuz und quer

Die einfachste Variante ist die, bei der man sich einen Umriss einer schönen Figur wählt. Das kann ein Stern, ein Herz, ein Kreis oder – passend für die Zeit – ein Tannenbaum sein. Zuerst zeichnet man die Form direkt auf oder schneidet eine Grundform aus Papier und legt sie auf einen Untergrund. Da es einfacher zu bearbeiten ist als Holz, haben wir uns für unseren Untergrund Kork ausgewählt. Ist die Form aufgezeichnet, sollte man nun in möglichst gleichmäßigen Abständen die Nägel am Umriss einschlagen.



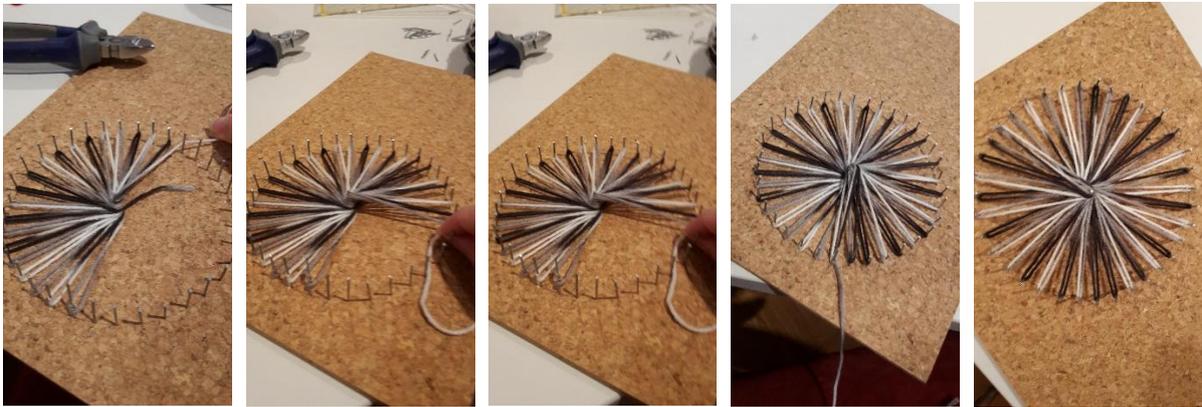
Nun kommt der Faden zum Einsatz. Der Faden kann zunächst an jeden x-beliebigen Nagel angebunden werden. Im Anschluss spannt ihr euren Faden über die Mitte eurer Figur und macht den Faden an einem anderen Nagel eurer Wahl fest, der gegenüber von eurem liegt. Das darf jetzt so oft hin und her gehen, bis alle Nägel mal dran waren. Am Ende kommt ein Netz aus Fäden heraus, das eure Figur zeigt.



Variante zwei: Zentriert auf einen Mittelpunkt

Die etwas schwerere Variante unterscheidet sich darin, dass wir den Faden nicht nach Lust und Laune kreuz und quer spannen, sondern ganz bewusst bestimmte Punkte (Nägel) ansteuern, um so ein akkurates Muster zu erzeugen. Die einfachste Variante, um ein bewusstes Muster zu erzeugen, ist die, bei der man einen Mittelpunkt in der Figur festlegt und dann immer im Wechsel einen Nagel außen mit dem Faden umbindet, dann zur Mitte geht und zurück zum nächsten Nagel außen und

wieder zurück in die Mitte. Das Ganze einmal rundherum, bis alle Nägel einmal dran waren. Wir haben euch das Ganze vorgemacht mit der schwarz-weißen Kreisform.



Diese Technik kann man natürlich weiter verfeinern, indem man nicht nur einen Mittelpunkt wählt, sondern mehrere und damit die Figur in unterschiedliche Felder einteilt.

Etwas komplizierter wird es, wenn man ganz bewusste Muster mit den Fäden legt. Wir haben beim roten Beispiel ein Dreieck mit dem Faden gelegt und sind dann immer einen Nagel weiter im Kreis gewandert.

Grundsätzlich kann man vieles durch Ausprobieren entdecken. So könnt ihr auch Nägel am Rand oder den Ecken anbringen und Fäden zu den Figuren laufen lassen. Bei unserem großen Kreis kann das dann aussehen wie ein Schweif. Einfach mal testen!

